

Erhalt und Aufwertung des
Artenhotspots zwischen Müstair
und Sta. Maria
Zweite Projektphase (2025-2028)
Zwischenbericht 2025

Impressum

Yves Schwyzer, Biosfera Val Müstair

Version, 17. 12. 2025

Titelbild: Blühender Trockenrasen bei Cauogls (Bild: Biosfera Val Müstair)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Getätigte Arbeiten 2024.....	4
Nachpflege bereits entbuschter Flächen.....	4
Reparatur und Unterhalt von Zäunen im Gebiet Munt da Sach.....	5
Entbuschen der bei Döss dal Schübel (TWW-Döss dal Schübel, 11093).....	7
Begehungen mit Fachpersonen für die Umsetzungskontrolle und Massnahmenplanung	10
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.....	11
Wirkungskontrolle.....	12
Aufgelaufene Kosten.....	12
Geplante Arbeiten 2026.....	13

Einleitung

Nach dem Abschluss der ersten Projektphase 2020 bis 2024 ist das Projekt «Erhalt und Aufwertung des Artenhotspots zwischen Müstair und Sta. Maria im Jahr 2025 in die zweite Projektphase (2025 bis 2028) gestartet. Wie bereits in den vorhergegangenen Jahren wurden während drei Wochen, Arbeiten durch Freiwilligengruppen der Stiftung Bergwaldprojekt und während vier Wochen durch Zivildienstgruppen der Stiftung Umwelteinsatz ausgeführt. Dabei wurden in zwei Durchgängen Adlerfarn bekämpft, Zäune repariert oder ersetzt und TWW-Flächen durch manuelle Entbuschung gepflegt.

Getätigte Arbeiten 2024

Arbeiten	Leistung
Nachpflege bereits entbuschter Flächen (Adlerfarnbekämpfung und zurückschneiden von Stockausschlägen).	Ca. 31 ha
Entbuschung bei Munt da Sach und Döss dal Schübel.	Ca. 8 ha
Reparatur eines Zaunes bei Munt da Sach und wechseln auf das wildtierfreundlichere System mit Bändern.	Ca. 415 lm
Verschieben des Zaunes bei Spinatscha aus Herdenschutzgründen. Erstellen eines Gatters in Form eines Holzzaunes zur Behandlung der Tiere und als Nachtpferch.	Ca. 250 lm
Ausmähen von Zäunen um das leiten des elektrischen Stroms sicherzustellen (Herdenschutz).	Ca. 1500 lm
Begehungen mit Peter Weidmann (Büro Atragene) zur Umsetzung der Pflegearbeiten in einzelnen Teilflächen und zur Planung der Umsetzung 2026.	
Begehungen mit Jörg Clavadetscher (Leiter des Forstamtes Val Müstair). Pflege und Vernetzung von TWW-Flächen.	
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Erklären von ökologischen Zusammenhängen und Informationen zum Val Müstair im Gelände bei Arbeitsgruppen.	
Erhebungen im Rahmen der ökologischen Wirkungskontrolle durch das Büro Atragene.	

Unter nachstehendem Link sind die Eingriffsflächen einsehbar:

<https://s.geo.admin.ch/pjlyfkcyjq1>

Nachpflege bereits entbuschter Flächen

Die bereits entbuschten Flächen brauchen über mehrere Jahre eine Nachpflege. Im Rahmen der Nachpflege wird Adlerfarn bekämpft und es werden Stockausschläge von

Gehölzen zurückgeschnitten. Der ideale Zeitpunkt für die Nachpflege fällt meist auf die Heuernte, weshalb die Bewirtschafter der Flächen diese Arbeit nur bedingt selber ausführen können und auf die Unterstützung von Arbeitsgruppen angewiesen sind.



Abbildung 1: Freiwillige des Bergwaldprojektes bei der Adlerfarnbekämpfung (Bild: Bergwaldprojekt).

Reparatur und Unterhalt von Zäunen im Gebiet Munt da Sach

Am unteren Rand der Schafkoppel bei Munt da Sach wurde ein Zaun durch Steinschlag beschädigt. Ausserdem wurde dieser Zaun mit Drahtlitzen erstellt, welche für das Wild schlecht sichtbar sind. Darum wurde der neue Zaun mit breiten Bändern erstellt und so wildtiergerechter gestaltet. Aus Herdenschutzgründen wurden zudem ca. 1500lm Zaun ausgemäht, um genügend Strom auf den Bändern sicherzustellen. Bei Spinatscha wurde der Zaun versetzt, damit der Wanderweg die mit Hunden geschützte Herde nicht mehrfach Quert. In diesem Gebiet wurde auch ein Holzgatter erstellt, um die Herde zusammenzunehmen und zu behandeln.



Abbildung 2: Reparatur des defekten Zaunes bei Munt da Sach und Wechsel von Drahtlitzen auf das Bändersystem. (Bild: Bergwaldprojekt)



Abbildung 3: Bau eines Holzzaunes als Koppel um die Herde zusammenzutreiben und zur besseren Lenkung aus Herdenschutzgründen. (Bild: Bergwaldprojekt)

Entbuschen der bei Döss dal Schübel (TWW-Döss dal Schübel, 11093)

Ein Arbeitsschwerpunkt lag 2025 bei der Entbuschung des TWW-Döss dal Schübel (Nr. 11093) in den Flächen Döss dal Schübel und Munt da Sach. Die Fläche wurde von Zivildienstleistenden im Umfang von 8ha entbuscht und Adlerfarn bekämpft. Artenreiche Gebüschgruppen und ausgewählte Dornsträucher wurden stehengelassen.



Abbildung 4: Verbuschte Weide im TWW-Objekt Döss dal Schübel vor dem Pflegeeingriff. (Bild: Biosfera Val Müstair)



Abbildung 5: Dieselbe Weide wie auf Abbildung 4 nach dem Pflegeeingriff durch Zivildienstleistende. (Bild: Alexander Verjo)



Abbildung 6: Zivildienstleistender bei Entbuschungsarbeiten in der Fläche von Munt da Sach. (Bild: Twintheworld)

Begehungen mit Fachpersonen für die Umsetzungskontrolle und Massnahmenplanung

Ein grosses Spannungsfeld im Projekt ist die Vereinbarkeit von Offenhaltung und Schutzwald. Um die Umsetzung der Arbeiten aus ökologischer Sicht zu beurteilen finden Begehungen mit den Verantwortlichen des Ökobüro statt, welches das Projekt begleitet. Ausserdem werden geplante Massnahmen mit dem Leiter des Forstamtes der Gemeinde Val Müstair und der zuständigen Regionalforstingenieurin besprochen. Die Planung findet im Gelände statt.



Abbildung 7: Besprechung der geplanten Pflegemassnahmen mit dem Leiter des Forstamtes Val Müstair, Jörg Clavadetscher und Michael Hollinger von der Biosfera Val Müstair. (Bild: Biosfera Val Müstair)

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Durch das Projekt arbeiten im Schnitt rund 100 Personen im Val Müstair direkt an der Pflege und Offenhaltung der ökologisch wertvollen Flächen. Die Wertschätzung für die geleisteten Arbeiten ist von zentraler Bedeutung für das Projekt. Jede Arbeitsgruppe wird mindestens zwei Mal pro Woche vom Zuständigen Projektleiter der Biosfera Val Müstair besucht um Fragen zu beantworten, sich mit der Einsatzleitung abzusprechen und die Gruppe zu Verdanken. Die besuche der Arbeitsgruppen finden nach Möglichkeit gemeinsam mit einem Vertreter der Bauern und dem Hirten statt. Die gemeinsamen Besuche der Gruppen ermöglichen es, unterschiedliche Sichtweisen auf dieselbe Thematik zu hören. Das schafft Verständnis für die Anliegen verschiedener Akteursgruppen und ermöglicht es, voneinander zu lernen.



Abbildung 8: Besuch bei der Arbeitsgruppe im Gelände gemeinsam mit dem Hirten und einem Vertreter der Bauern. (Bild: Bergwaldprojekt)



Abbildung 9: Der Hirte, Andrea Sulig, im Gespräch mit der Arbeitsgruppe im Gelände.

Wirkungskontrolle

Die Wirkungskontrolle des Projektes wird durch das Büro Atragene weitergeführt.

Aufgelaufene Kosten

Im Jahr 2025 sind Projektkosten in der Höhe von CHF 127'365.- angefallen. Die gesamten Projektkosten für die Umsetzung von 2021 - 2025 belaufen sich auf CHF 587'240.-. Die Aufteilung dieser Kosten nach Koordination, Umsetzung im Gelände und Wirkungskontrolle ist in der untenstehenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 1: Aufgelaufene Projektkosten 2021 - 2025

Aufgelaufene Kosten 2021	Betrag in CHF
Projektkoordination	22'317
Sachkosten für Umsetzungsmassnahmen	16'749
Wirkungskontrolle einrichten und Erstaufnahme	43'977
Total 2021	83'043

Aufgelaufene Kosten 2022	Betrag in CHF
Projektkoordination	23'350
Sachkosten für Umsetzungsmassnahmen	73'897
Wirkungskontrolle	12'733
Total 2022	109'980
Aufgelaufene Kosten 2023	Betrag in CHF
Projektkoordination	25'608
Sachkosten für Umsetzungsmassnahmen	83'066
Wirkungskontrolle	11'078
Total 2023	119'752
Aufgelaufene Kosten 2024	Betrag in CHF
Projektkoordination	26'500
Sachkosten für Umsetzungsmassnahmen	83'600
Wirkungskontrolle	37'000
Total 2024	147'100
Aufgelaufene Kosten 2025	Betrag in CHF
Projektkoordination Biosfera Eigenleistung	15'250
Projektkoordination LV-Naturschutz*	10'338
Sachkosten für Umsetzungsmassnahmen	94'314
Wirkungskontrolle	7'463
Total 2025	127'365
Total aufgelaufene Projektkosten	587'240.-

Geplante Arbeiten 2026

Wie in den vorhergegangenen Jahren muss die Adlerfarnbekämpfung fortgesetzt werden. Der Eindruck aller im Projekt beteiligten Einsatzleiter ist, dass diese Wirkung zeigt. Die Auswertung der Wirkungskontrolle unterstützt diesen Eindruck.

Ausserdem werden 2026 drei grössere Arbeiten umgesetzt werden:

- Holzschläge zur Auflichtung und Vernetzung in den Gebieten Munt da Sach und Fora da Rövel.
- Ersatz eines Baufälligen Zaunes und Einbau von Wildtierdurchlässen bei Munt da Sach zur Lenkung der Beweidung.
- Aufwertung durch Pflegeeingriffe im Geit Uad Urezzi/Spinatscha.

*Die Biosfera Val Müstair hat mit dem Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden für 2025 – 2028 eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, weshalb der Posten für die Projektkoordination ab 2025 in zwei Positionen aufgeführt werden.

BIOSFERA VAL MÜSTAIR

Center da Biosfera
7532 Tschierv

+41 81 851 60 70
info@biosfera.ch
val-muestair.ch